

W Vor Wüppesahls Werken kapituliert

Beifall für Staatsvertrag und Polen-Resolution

Von unserem Korrespondenten
Joachim Schucht

Bonn. Willy Brandt gratulierte sofort seinem Nebenmann. Hans-Jochen Vogel ist jetzt „richtiger“ Abgeordneter. Unter dem Beifall des ganzen Hauses wurden der SPD-Chef und die übrigen 21 Berliner Parlamentarier in Bonn am Donnerstag zu Beginn der Marathonsitzung über den Staatsvertrag und die Polenresolution in den Kreis der „Vollstimmberechtigten“ aufgenommen.

Bevor die Abgeordneten zum Sommeranfang ans Werk gehen konnten, herrschte in der Bundestagsverwaltung Hektik. Trotz Überstunden mußte man dort vor der ungeheuren Fleißarbeit des fraktionslosen Abgeordneten Thomas Wüppesahl kapitulieren. Der Ex-Grüne hatte im Handstreich fast 500 Änderungsanträge zum Staatsvertrag vorgelegt. Die Druckerei schaffte es nicht mehr, die Papiere allen Abgeordneten aufs Pult zu legen. Stattdessen wurden in der Lobby Wüppesahls gesammelte Werke in vier dicken Aktenordnern zur Einsicht ausgelegt. Der Antrag des streitbaren Ex-Polizisten, das Konvolut zu verlesen, wurde abgeschmettert.

Viel Neues hatte Helmut Kohl dem Parlament nicht mitzutellen, auch wenn er mit seinem ersten Satz: „Selten in der Geschich-

te stand der Deutsche Bundestag vor so bedeutsamen Entscheidungen wie heute“ Neugier weckte. Doch die nervenaufreibende Spannung, die vor fast 20 Jahren beim Ringen um die Ostverträge im Plenum herrschte, wiederholte sich diesmal nicht. Nachdem die SPD-Fraktion sich zähneknirschend zur Annahme des Staatsvertrags durchgerungen hatten, war eigentlich die Luft heraus. Kohl konnte sich aber nicht verkneifen, die Neinsager in der SPD in eine Ecke zu stellen: „Wer diese Wegweisung nicht akzeptiert, der will den Weg der Einheit nicht“.

Auffallend viel Zeit nahm sich der Kanzler, um im rechten Unionslager und bei den Vertriebenen für Verständnis für die Anerkennung der polnischen Westgrenze zu werben. Dies sei für niemanden „eine leichte Stunde“, die Gefühle der Vertriebenen könne er nur zu gut verstehen. Er beruhigte auch deren Verbände vor der Sorge, der Geldbahn werde bald zugesperrt.

Als gegen 11 Uhr im Bundestagsplenum das Abstimmungsergebnis in Ost-Berlin zu der Polen-Resolution verkündet wurde, gab es im ganzen Haus Beifall. In Bonn mußte man darauf noch bis zum späten Abend warten. Die SPD hatte sich im Ältestenrat nicht mit dem Wunsch durchgesetzt, zeitgleich mit der Volkskammer abzustimmen.

f Wüppesahl, Thoma

Nordsee-
Zeitung

22. JUN. 1990

Deutscher Bundestag
Presseadokumentation